



## MEINUNG

karin.strobl@woche.at  
Chefredakteurin Österreich

## Oranges Werben um Frank Stronach

Der bald 80-jährige Austro-Kanadier will's noch einmal wissen: Frank Stronach kündigte an, bei den Nationalratswahlen 2013 mitmischen zu wollen. Seine jüngste Ankündigung ist aufgewärmt: Schon bis zum vergangenen Herbst wollte er mit einer Partei durchstarten, doch die Suche nach Partnern gestaltete sich schwierig.

Nun umgarnen die Orangen den eigenwilligen Magna-Manager: Sie bieten ihm eine Partei an, die bereits im Nationalrat sitzt. Im Gegenzug erhofft sich das BZÖ frisches Geld für die Wahlkampfkassen. Schließlich geht es beim „Bündnis Zukunft Österreich“ ums schiere Überleben – um den neuerlichen Einzug in den Nationalrat (Vier-Prozent-Hürde). Doch Stronach steht auf der Bremse: Er will abwarten, ob der U-Ausschuss noch orange Altlasten zu Tage fördert. Wenn ja, wird der Magna-Chef mit einer eigenen Partei antreten und den wohl spannendsten Wahlkampf der 2. Republik um eine Facette reicher machen.



## Bikes: Broschüre für mehr Sicherheit

Verkehrsministerin Bures (2. v. li.) gibt allen Motorradfahrern neue Sicherheitstipps mit auf den Weg: Die druckfrische Broschüre fasst neben den wichtigsten Regeln auch viele Tipps und Tricks für Gruppenausfahrten, Fahrten mit dem Sozius und brenzlige Situationen zusammen. Gratis unter Tel.: 0800/21 53 59.

Foto:BMVIT

## BZÖ hat Ölpreise auf Autobahnen im Visier

## BZÖ-Chef Josef Bucher brachte eine Beschwerde bei der Bundeswettbewerbsbehörde ein.

von Karin Strobl

WIEN. Verärgert schaut BZÖ-Chef Josef Bucher auf die Spritanzeigetafeln auf der Westautobahn: „Elf Tankstellen von 13 haben denselben Spritpreis ausgewiesen.“ Und weil die Situation auf anderen Autobahnen in Österreich ähnlich ist, schalteten die Orangen vergangene Woche die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) ein. „Nur vier Anbieter sind auf den Autobahnen vertreten, wir for-

dern mehr Wettbewerb“, betont Bucher und vermutet Absprachen: „Immer wenn der Rohölpreis steigt, heben die Konzerne die Treibstoffpreise unisono an, wenn der Ölpreis sinkt, gibt es hingegen keine Weitergabe an die Autofahrer.“

Weiters kritisiert das BZÖ die Abgabe der Konzerne an die Autobahnerrichter: „Die Asfinag hebt für jeden verkauften Liter Sprit eine Pacht ein.“ 2010 waren das 30 Millionen Euro.

Bei der BWB bestätigt eine Sprecherin, dass die BZÖ-Beschwerde bereits eingelangt ist und sie kündigte an, dass sich die Behörde erneut „auf die Preisgestaltung der Tankstellen auf den Autobahnen konzentrieren werde“.

Laut ARBÖ-Chefin Lydia Ninz können Autofahrer bereits jetzt schon sparen: „Online-Spritpreisrechner werten die günstigsten Tankstellen aus.“



BZÖ-Chef Bucher: „Zu Ostern wird an den Tankstellen wieder ungeniert abkassiert.“ Foto: Archiv

## AUF ...

Njet: Gesundheitsminister Alois Stöger gab Ex-Monsanto-Lobbyistin keine Stimme für die Leitung der EU-Lebensmittelbehörde EFSA.



Foto:BMG

## ... AB

Sauberer Schritt: Nationalratsabgeordnete Karin Hakl legte ihre Tätigkeit als Telekom-Sprecherin des ÖVP-Klubs im Parlament zurück.



Foto:Parlament

## Frauen zahlen bei Teilzeit drauf

## Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek über die Risiken.

„Teilzeit hat Risiken und Nebenwirkungen für Frauen, und darüber will ich informieren“, umreißt Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek die Ergebnisse aus dem Frauenbarometer, bei dem 1.000 Frauen in Österreich online befragt wurden. Dabei bestätigen etwa 53 Prozent der Steirerinnen, dass Kinderbetreuung die Hauptursache für Teilzeitbeschäftigung ist. Negative Begleiterscheinungen

von Teilzeit seien die schlechtere Aufstiegschancen, aber auch geringere Pensionsansprüche. Über Letzteres zeigten sich 71 Prozent der teilzeitbeschäftigten Frauen schlecht beziehungsweise gar nicht informiert.

Genauer hat sich das Referat Familie im Land Steiermark mit dem Thema auseinandergesetzt. 4.624 Steirerinnen und Steirer haben an einer Online-Befragung teilgenommen. Wichtigste

Fakten: Zwei Drittel gaben an, dass sich Beruf und Familie zwar relativ gut vereinbaren lassen, allerdings würden 45 Prozent ihr künftiges Berufsleben gerne anders organisieren. Vor allem Frauen wollen mehr arbeiten (30 Prozent). Einer der Haupthindernisgründe sei die Problematik mit der Kinderbetreuung (49,5 Prozent), vor allem für Frauen (Männer: 36,3 Prozent, Frauen: 51,1 Prozent).

vers